

Was ist Homöopathie ?

Viele Menschen vertrauen auf die Wirksamkeit Homöopathischer Medikamente, ohne zu wissen, welches Prinzip diesen zur Grunde liegt.

Da gibt es Präparate mit so schönen Inhaltsstoffen wie Arnica montana oder Echinacea. Alles rein pflanzlich, oder nicht ? Und daher doch, ganz im Sinne der momentanen Bio und Öko-Welle.

Es stimmt, dass die meisten Homöopathischen Mittel auf Pflanzenauszügen basieren. Das heißt aber noch lange nicht, das diese Wirksam sind, oder auch nur gut.

Ich leugne nicht, das pflanzliche Medizin wirksam ist, im Gegenteil, stammen doch die meisten unserer medizinischen Präparate aus der Natur oder sind entsprechenden Wirkstoffen direkt nachempfunden. Wer kennt nicht die Schmerzlindernde Wirkung von Weidenrinde, deren Wirkstoff sich auch im Aspirin findet?

Nur Homöopathie überschneidet sich in ihrer Grundlehre nicht einmal ansatzweise mit der Schule der Naturheilkunde. Ein Grundprinzip, das den meisten Anwendern nicht einmal verraten wird, weil es direkt aus dem finstersten Mittelalter stammt. Es lautet:

„Ähnliches heilt Ähnliches.“

Diese Idee lässt sich schon bis ins alte Testament zurückführen, wo sich Lepra beispielsweise durch das Besprenkeln mit Taubenblut heilen lassen sollte. Das Blut stellt hierbei den Ausschlag nach und soll ich dadurch, eben durch Magie, heilen. Auch im Mittelalter findet sich diese Idee wieder, so sollten z.B die gepunkteten Federn von Wachteln Pocken heilen können. Eben weil das Krankheitsbild sich in Pusteln äußerte.

Die Homöopathie ist nichts anderes, als die Modernisierung dieses Prinzips und zwar weitet es dieses Ähnlichkeitsprinzip auf die Wirkung bzw. die Symptome einer Krankheit aus.

Zurückführen lässt sich dieses hier auf eine Samuel Hahnemann, der die Grundlage der Homöopathie zu Beginn des 18 JHds in etwa wie folgt formulierte:

„Jedes wirksame Arzneimittel erregt im menschlichen Körper eine Art von eigener Krankheit, eine desto eigenthümlichere, ausgezeichnetere und heftigere Krankheit, je wirksamer die Arznei ist. Man ahme der Natur nach, welche zuweilen eine chronische Krankheit durch eine andre hinzukommende heilt und wende in der zu heilenden (vorzüglich chronischen) Krankheit dasjenige Arzneimittel an, welches eine andre, möglichst ähnliche, künstliche Krankheit zu erregen im Stande ist und jene wird geheilet werden; Similia similibus.“

Um es kurz zusammen zu fassen: Nach Hahnemann löst jedes wirksame Medikament die zu behandelnde Krankheit in gewisser Weise selbst aus. Oder besser gesagt . Ein Mittel, das eine Erkrankung heilt... ruft ohne diese Erkrankung die entsprechenden Symptome der Krankheit hervor.

Wie kommt ein Mensch auf eine solche haarsträubende Idee?

Zu Hahnemanns Zeit war bereits bekannt, dass sich Malaria mit Chinarinde behandeln und vorbeugen ließ. Genauer gesagt, mit dem enthaltenen Chinin, das sich heutzutage auch noch im Tonic Water findet und vor all den den britischen Soldaten als Schutz verabreicht wurde. Zusammen wohlgermerkt mit der Ginration. Der Ursprung des heutigen Gin Tonic.

Hahnemann hatte natürlich noch keine Ahnung von der Existenz einer Substanz namens Chinin. Trotzdem war er darauf aus, dem Wirkungsprinzip der Chinarinde auf die Schliche zu kommen. ZU diesem Zweck besorgte er sich eine, offenbar größere Menge, Chinarinde und konsumierte diese regelmäßig über einen längeren Zeitraum hinweg.

Die Ergebnisse dieses Selbstversuchs hielt er wie folgt fest:

„Ich nahm des Versuchs halber etliche Tage zweimahl täglich jedesmahl vier Quentchen gute China ein; die Füße, die Fingerspitzen, u.s.w. wurden mir erst kalt, ich ward matt und schläfrig, dann fing mir das Herz an zu klopfen, mein Puls ward

